

Pressemeldung Nr. 01/2022, 04.02.2022 (Zusammenfassung)

1. Junges Forum Dr. Rainer Wild-Stiftung Online | 21. Januar 2022

Die 6 Ws der gesunden Ernährung – Für welches W schafft ihr Wissen?

Die Dr. Rainer Wild-Stiftung lud am 21. Januar 2022 Studierende und angehende Wissenschaftler:innen im Rahmen der Online-Veranstaltung des 1. Jungen Forums zum interdisziplinären Austausch über gesunde Ernährung ein. Zum Debüt der neuen Veranstaltungsreihe erhielten sechs Nachwuchswissenschaftlerinnen eine Plattform, um einem Fachpublikum aus über 60 Teilnehmenden ihre Abschluss- oder Promotionsarbeiten zu präsentieren. Im Mittelpunkt der Vorträge stand stets die interdisziplinäre Perspektive auf Ernährung, die, symbolisiert durch die 6 Ws: *was, wann, wo, wie, warum* und *mit wem* wir essen, im Leitgedanken der Dr. Rainer Wild-Stiftung zu finden sind.

Heidelberg, 21.01.2022 - Es sei der Dr. Rainer Wild-Stiftung eine große Freude auf diese Weise den interdisziplinären Wissensaustausch und -transfer „in junger Form“ aufleben zu lassen, so begrüßte Frau Dr. Silke Lichtenstein, Geschäftsführerin und wissenschaftliche Leiterin der Dr. Rainer Wild-Stiftung, die Teilnehmenden und Referentinnen zur Auftaktveranstaltung im neuen Jahr. Das allumfassende Verständnis von gesunder Ernährung unter Einbezug der 6 Ws, macht die Dr. Rainer Wild-Stiftung aus. „Ist dieser Ansatz nicht die einzig zielführende Lösung für das, was uns bevorsteht?“ Diese Frage beantwortete Dr. Lichtenstein in ihrem Einführungsvortrag. Die Chancen für den Wandel zum Positiven nach der Krise stehen vorsichtig eingeschätzt und laut erster Studien, gut - sowohl im Hinblick auf ein umfassendes (Verantwortungs-)Bewusstsein für den Wert Gesundheit, als auch für den, einer gesunden, nachhaltigeren Ernährung. Auch die Denkweise jüngerer Altersgruppen zeigte sich dahingehend bis dato vielversprechend. Ob und in welchem Umfang sich diese Trends in einer neuen Normalität etablieren werden, bleibt weiterhin eine der spannenden Fragestellungen, die nur durch die Kraftanstrengung sämtlicher wissenschaftlichen Disziplinen aufzuarbeiten sind.

Den Anfang des Vortragsprogramms machte Frau Dr. Julia von Mende. „Die Küche dient heutzutage nicht mehr ausschließlich der Ausführung von Essenspraktiken“, schloss die Architekturtheoretikerin aus den Ergebnissen ihrer Doktorarbeit zur Bedeutung des Raums Küche in der Zeit vor der Pandemie. Gesellschaftliche Beschleunigung resultiere in Entgrenzung, Zeitnot und Überforderung. Diese Phänomene ließen sich auch in der Küche beobachten.

Anschließend stellte Frau Laura Hoffmann ihre Masterarbeit zum Thema validierte Erhebungsmethoden zum Ernährungsassessment in Beratung und Therapie vor. „Weitere Anstrengungen sind notwendig“, leitete Frau Hoffmann aus ihrer Auswertung ab, und gab den Teilnehmenden noch Empfehlungen zum qualitätsgesicherten Einsatz der untersuchten Erhebungsinstrumente mit auf den Weg.

Der dritte Vortrag widmete sich dem Zuckerverzehr deutscher Kinder und Jugendlichen. Frau Dr. Ines Perrar stellte die Ergebnisse ihrer Dissertation, in der sie Daten älteren Datums untersuchte, vor. „Diese Ergebnisse schaffen entscheidendes Wissen über die Zuckerzufuhr von Kindern und Jugendlichen und können damit als Grundlage für Public Health Maßnahmen dienen“, so Dr. Perrar. In diesem Sinne schlussfolgerte sie: „Eine Angst vor Zucker in der Kinderernährung ist zwar nicht notwendig, allerdings sollte Zucker durchaus als kritischer Nährstoff betrachtet werden“.

Nachfolgend stellten Frau Noële Josephine Dittrich und Frau Nina Förster ihre gemeinsame Masterarbeit vor, in der sie ein Unterrichtsmanual zum Thema Ernährung und Klimaschutz für die Sekundarstufe I der Klassen 7-10 entwickelten und evaluierten. „Unser Anliegen ist es, Kompetenzen für den nachhaltigen Konsum zu schaffen“, sagte Frau Förster. Und dies scheint auch gelungen zu sein, denn die Auswertungen würden eine positive Stärkung der Einstellung teilnehmender Schüler:innen zu nachhaltiger Ernährung zeigen, so Frau Förster.

Der letzte Vortrag kam von Frau Franziska Lumpp. In ihrer Bachelorarbeit befasste sie sich mit Zusammenhängen zwischen dem Verzehr von Obst und Fruchtsaft und der Prävention von Diabetes mellitus Typ 2. „Der Konsum von Obst ist dem von Fruchtsaft, vor allem zuckergesüßten Säften, zur Prävention von Diabetes mellitus Typ 2 zu bevorzugen“, schloss sie aus den Ergebnissen ihrer Masterarbeit. Aufgrund der heterogenen Studienlage sei weitere Forschung in diesem Bereich allerdings notwendig.

„Das war Women Power in der Wissenschaft“, bedankte sich Frau Jana Dreyer, die durch das Programm führte und weist bereits auf den nächsten Termin der Dr. Rainer Wild-Stiftung, das Heidelberger Ernährungsforum am 25. und 26. März 2022 hin. Frau Dr. Silke Lichtenstein habe besonders die lebhaften Diskussionen sowie das interdisziplinäre Miteinander genossen und freue sich auf alle kommenden Veranstaltungen in diesem Jahr.

Kontakt:

Dr. Silke Lichtenstein

(Geschäftsführung, Wissenschaftliche Leitung)

Dr. Rainer Wild-Stiftung

Adresse: Mittelgewannweg 10, 69123 Heidelberg

Telefon (Teamassistenz, Frau Christina Janda): 06221 – 7511 200

Homepage: www.gesunde-ernaehrung.org

E-Mail: info@gesunde-ernaehrung.org